

3784/AB XX.GP

Die Abgeordneten zum Nationalrat Helmut Peter und PartnerInnen haben am 25. März 1998 unter der Nummer 3908/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend "Schikanierung an Touristen aus den ehemaligen Ostblockländern" gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

1. "Der Standard" vom 12.02.1998 berichtete von Protestschreiben an den Innenminister betreffend schikanöses Verhalten gegenüber Touristen aus den ehemaligen Ostblockstaaten. Können Sie die Meldung, daß Protestschreiben an Sie gerichtet wurden bestätigen?
  2. Wie viele solcher Protestschreiben sind bei Ihnen seit 1.1.1997 eingelangt?
  3. Trifft es aus Ihrer Sicht zu, daß Schikanen von Seiten der österreichischen Exekutive gegenüber Touristen aus den Ländern des ehemaligen Ostblockes keine Seltenheit sind?
  4. Welche Maßnahme werden von seiten Ihres Ministeriums gesetzt, um unkultiviertes Verhalten der Exekutive gegenüber Touristen zu vermeiden?
  5. Sehen Sie die Notwendigkeit bei der Durchsetzung des Schengener Abkommens, wie in der Begründung dieser Anfrage formuliert, die Grenzen zu den ehemaligen Ostblockstaaten touristisch durchlässig zu halten?
- Wenn Ja, welche Maßnahmen haben Sie gesetzt und werden Sie setzen?

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

Ja.

Zu Frage 2:

Innerhalb meines Ressorts sind seit 1.1.1997 insgesamt 210 derartige Beschwerden eingelangt. Davon kamen 85 über das Bundesministerium für auswärtige Angelegenheiten bzw. über Botschaften und Konsulate, 35 waren direkt an mich gerichtet und 90 an nachgeordnete Behörden oder Dienststellen.

Zu Frage 3:

Aus meiner Sicht trifft der Vorwurf, daß Schikanen von seiten der österreichischen Exekutive gegenüber dem angesprochenen Personenkreis keine Seltenheit sind, nicht zu.

Zu Frage 4:

Im Zuge von diversen Erlässen, Informationsveranstaltungen, berufsbegleitenden Nachschulungen usw. werden die im Grenzdienst eingesetzten Organe - und nicht nur diese - laufend über richtlinienkonformes Vorgehen instruiert. Ein am Sachlichkeitsgebot orientiertes Einschreiten der Kontrollorgane soll einen letztendlich konfliktfreien Verlauf von Amtshandlungen gewährleisten.

Zu Frage 5:

Mit 1.12.1997 wurden die Schengener Verträge für Österreich in Kraft gesetzt. Dieser Schritt, der einerseits die völlige Reisefreiheit im Schengener Gebiet gebracht hat, andererseits aber an der Außengrenze die Durchführung der Grenzkontrolle und Grenzüberwachung nach einheitlichem Standard und genau vorgegebenen Richtlinien erfordert, stellt Österreich sicherlich vor eine ganz große Herausforderung. Jetzt muß es gelten, die aus der eingegangenen völkerrechtlichen Verpflichtung resultierenden Richtlinien für die Durchführung der Grenzkontrolle und Grenzüberwachung genau zu beachten, ohne aber dabei den Ruf Österreichs als Ferien- und Urlaubsland zu vernachlässigen.

Um den Grenzkontrollstandard einhalten zu können, hat mein Ressort mit wesentlicher Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten und des Bundesministeriums für Finanzen in der Vorbereitung auf die Inkraftsetzung der Schengener Verträge insgesamt ca. 3 Mrd. Schilling aufgewendet, die in bessere Ausstattung, zusätzliche Spuren, neue Grenzübergangsstellen und zu zusätzliches Personal investiert wurden.

Durch diese Maßnahmen konnten praktisch entlang der gesamten Schengener Außengrenze wesentliche Verbesserungen in Bezug auf die Grenzkontrollinfrastruktur erreicht werden, um die Kontrollen sorgfältig und trotzdem rasch und „kundenfreundlich“ abzuwickeln.

Zusätzlich zu den Infrastrukturinvestitionen finden - wie ich in der Frage 4 bereits erwähnt habe - natürlich auch laufend Schulungsveranstaltungen statt, um die Grenzkontrollorgane mit einzuhaltenden Vorschriften vertraut zu machen und sie zu entsprechendem Verhalten gegenüber den aus dem Ausland nach Österreich einreisenden Touristen anzuhalten.

Eine große Unterstützung in diesem Zusammenhang ist aber auch die Zusammenarbeit zwischen den Bediensteten meines Ressorts und der Österreich - Werbung bzw. der Wirtschaftskammer Österreich. Gerade diese Kontakte und die regelmäßigen Treffen haben schon geholfen, eine Reihe von interessanten Projekten, wie beispielsweise die Mitwirkung bei einer Tourismusmesse in Warschau, die Durchführung von mehreren Schengen - Informationsveranstaltungen, die Publikation eines "Travel - Guides", oder die Teilnahme an einem Symposium zum Thema "Verkehrsentwicklung an der Ostgrenze" zu verwirklichen.